

踮 *Der freie Vogel fliegt*

脚

Band 2

张

Jidi 寂地 • Ageng 阿梗

望²

aus dem Chinesischen übersetzt von Martina Hasse

Inhalt 目录

Kapitel 7. Ein kühnes Leben bedarf keiner Erklärung 彪悍的人生不需要解释

Kapitel 8. Wenn Kranich und Affe Freudenhüpfer machen 鹤与猴子的雀跃

Kapitel 9. Su Yan 苏研

Kapitel 10. Spareribs mit Frühlingszwiebeln 葱香排骨

Kapitel 11. Er liebt mich, er liebt mich nicht 喜欢

Kapitel 12. Rock'n Roll Aliens 摇滚星人

Kapitel 13. Grünland 绿地

Kapitel 14. Hübsche Jungmädchensoldatin im Kampf gegen die Kakerlaken 美少女战士大战小强

Nachwort 后记

Originaltitel: 踮脚张望 Standing on your tiptoe, Vol. 2

Copyright © 2018 by 寂地 Jidi, 阿梗 Ageng

German translation copyright © 2018 by Chinabooks E. Wolf (www.chinabooks.ch)

This translation published by arrangement with 寂地 Jidi, daxiangguan.com

All rights reserved

Szenario und Texte: 寂地 Jidi

Zeichnungen: 阿梗 Ageng

Übersetzung aus dem Chinesischen: Martina Hasse

mit Anmerkungen von Martina Hasse

in der zweisprachigen Ausgabe mit Vokabellisten von Yingqun Jiang

Satz und Lettering: Elisabeth Wolf

Umschlaggestaltung und Bildretusche: Roberto Kohlstedt

technische Beratung: Fritz Franz Vogel

Verlag der deutschsprachigen Ausgabe:

Chinabooks E. Wolf und E. Wu, Bühelstrasse 6, CH-8142 Uitikon-Waldegg

www.chinabooks.ch

Tel. 0041 (0)43 540 40 77 / 0041 (0)76 518 45 26

bestellen@chinabooks.ch

Vertrieb an den deutschen Buchhandel:

GVA Gemeinsame Verlagsauslieferung Göttingen GmbH & Co. KG

www.gva-verlage.de

Postfach 2021, D-37010 Göttingen

Tel. +49 (0) 551 384200 -0 / Fax. +49 (0) 551 384200 -10

Vertrieb an den österreichischen Buchhandel:

Mohr Morawa Buchvertrieb GmbH

Sulzengasse 2, A-1230 Wien

Telefon: +43 (1) 680 14-0 / Fax: +43 (1) 688 71 30

Mail: momo@mohrmorawa.at

Vertrieb an den deutschen Comicfachhandel:

Comic Base Berlin

www.comic-base-berlin.de

Baruther Str. 10, D-10961 Berlin

Tel. +49 (0) 30 / 6 94 38 55

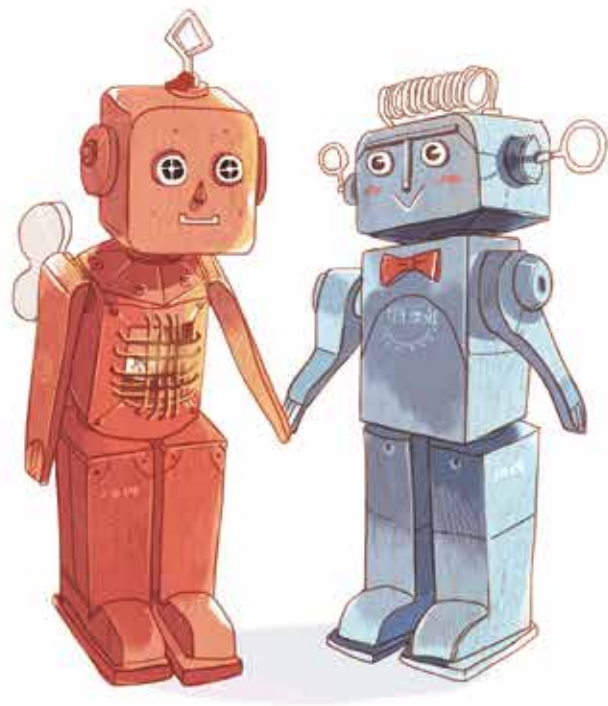
Die Übersetzung aus dem Chinesischen wurde vom SüdKulturFonds in Zusammenarbeit mit Litprom e. V. -
Literaturen der Welt unterstützt.

Erstauflage April 2018 – Printed in Czech Republic

ISBN: 978-3-905816-73-0



**7. Kapitel:
Ein kühnes Leben bedarf keiner Erklärung**



Alles atmete den Hauch des nahenden Neujahrsfests. Sogar völlig unromantische Menschen, wie der Inhaber von *Beim Park*, begannen, rote Glückszeichen bei der Tür aufzukleben.





Die, die dich einfach mit ihrem Fahrrad wegfahren ließ? Und auch den ganzen Nachmittag über nicht die Polizei rief?

Wenn der das nochmal macht, ruf' sofort die Polizei!
Der gehört schon lange mal für ein, zwei Tage eingesperrt!

Hahaha!



Wer ist sie?

Ist die aber eine Schönheit!



Das ist Zhang Xiaoman!



Sie schaut tatsächlich ziemlich düster drein!

Genau



Ziemlich düster...



Hey, wach auf, du!

Hallo..., Guten Tag Zhang... Zhang Xiaoman! Also, ich komme, um mir ein Buch auszuleihen...



Ich verleihe keine Bücher! Auch an meine besten Freunde nicht!

Mir sind zu viele Bücher abhanden gekommen! Du kannst sie nur hier, bei mir im Laden lesen!



Du erzählst, sie habe deinem Freund das Leben gerettet. Und dann so ein Benehmen?!

Hey! Das kitzelt!

Hätte ich vorher gewusst, dass er nie was ausleiht, hätte ich den Antoni Gaudi eingesteckt und mitgenommen!



Spaß bei Seite, seine Bücher leiht er wirklich niemandem aus. Viele hat er irgendwo auf der Welt auf seinen Reisen erstanden. Es sind Raritäten, schwer zu beschaffen und mit Geld nicht zu bezahlen.

Das stimmt, ehrlich!

Dabei hatte sich Lin Xiaolu vorgenommen, Geld zu sparen, damit sie sich bei ihm eins kaufen konnte...



Warte eben!



Krawumbumm
Krawumbumm

Will der jetzt seinen Laden zerlegen?



Wie fein gearbeitet der ist!



Unten drunter ist eine Zeile Sanskrit eingeritzt. Was bedeutet das wohl?



Gefunden!



Den schenk' ich dir!



Wow!



Ein kleiner Buddha-kopf!



Ich weiß es nicht. Ich hab' ihn dir jetzt sowieso geschenkt. Zusammen mit dem großen Buddhakopf hab' ich ihn in Nepal gekauft.

Oh danke!



Nepal?

Was mag das sein?



Überall flog Staub umher. Hust' hust'!

Ihr müsst mal Neujahrsputz machen!



Warum bin ich schon wieder mit denen hier und mache jetzt sogar Hausputz?



Was singt der grässlich!

Mische, mische, mische

Lala
Lala
Lala



Das war in dem Jahr, in dem ich noch bei einer Werbeagentur beschäftigt war.

Es sind inzwischen fünf Jahre her. Es war an einem Wintermorgen in einer völlig hektischen Marketingagentur. Hu Xu, der Art Direktor war, war jung, akademisch gebildete und hatte glänzende Karriereaussichten. Warum war er nur tagein tagaus immer so melancholisch?

Der missmutige Hu Xu blickte in den wolkenverhangenen Himmel. Dann schlug er sich plötzlich mit der flachen Hand vor die Stirn. *Ich hab's!* Und sprang von seinem Schreibtisch auf.



Warum bin ich nur immer so melancholisch?

Kreisch! Sch... verfi... [die Punkte dienen als Platzhalter für die wegzierten Schimpfwörter] Chengdu! Seit einem vollem Monat habe ich am Himmel keinen Deut mehr von der Sonne gesehen, nur noch alles grau...kreisch! Ich brauche einen Wetterumschwung!



Sonnengott* Chengdus! Wie sehn' ich mich nach dir!

Dieser Buddhakopf ist ursprünglich als das sogenannte Göttliche Kind des klaren Himmels überliefert.

Fall mir nicht ins Wort! Lass die Leute gefälligst ausreden!

*Anm.: Die südwestchinesische Stadt Chengdu in Szechuan ist im roten Becken gelegen. Sobald der Winter in Anmarsch ist, ist der Himmel wolkenverhangen. Schafft die Sonne es mal, ein paar dünne Strahlen durch den Wolkenschleier zu senden, freuen sich sofort alle über das „schöne“ Wetter, springen auf und erzählen: Heute ist ein klarer Tag mit strahlend blauem Himmel.

Hu Xu, der plötzlich den Durchblick hatte, gab seinen Schreibtisch mit beiden Händen einen Schubs und schrie dem Büro seines Chefs zu: Ich nehme eine Auszeit vom Job! Noch bevor sein Chef überhaupt antworten konnte, war er bereits im Freudentaumel aus der Tür gestürzt und dem Büroturm entkommen.

Noch am gleichen Tag nachmittags um drei war der von Tatendrang und Heldenmut durchdrungene Hu Xu auf dem tibetischen Flughafen Lhasa-Gonggar angekommen. Der Winterhimmel in Lhasa war von grenzenlosem Blau. Wie im Frühlingswind gebadet stand er da nun, in Bestlaune und mit neuer Inspiration.

Lin Xiaolu hörte gebannt zu, als hätte sie auf Hu Xus grauem Schädel die Sonne Lhasas leuchten sehen, als hätte sie selbst die fünf farbigem Fähnchen am blauen Himmel im Wind tanzen sehen...

Depressiv? Was für ein Schwachsinn! Ich hatte nur keine Sonne mehr abbekommen!

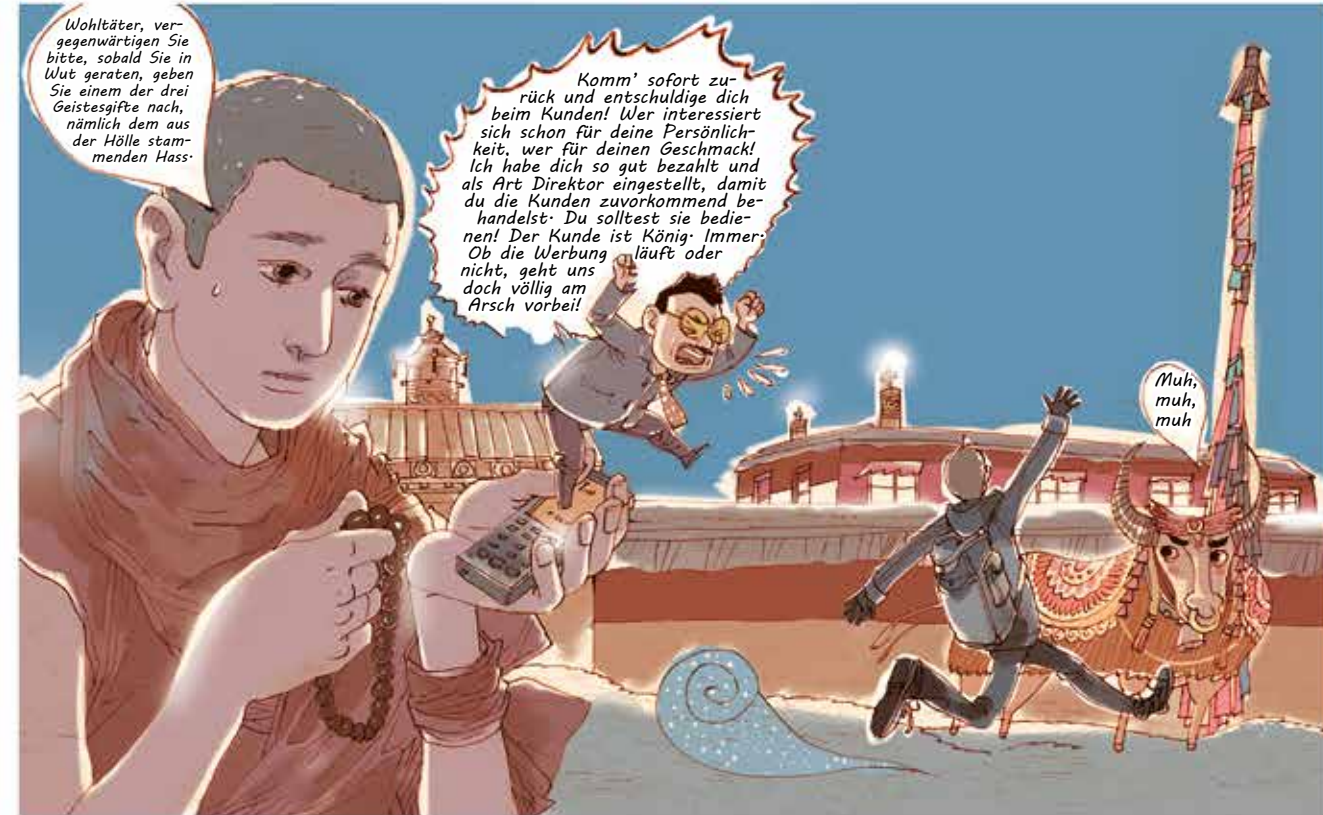
Wie beneidenswert!

Zum Leben braucht man Sonnenlicht!

Aber was hat diese Geschichte mit dem Buddha-kopf zu tun?

Ich bin noch nicht zuende!

Exklusivbericht: Wir hören Hu Xus seine Erlebnisse berichten Protokoll seines mündlichen Berichts:



Ich hielt mich eine ganze Woche lang in Lhasa auf: Die Sonne brannte mir eine Schicht Haut herunter, sodass sich mein Körper pellete, und sogar der Akku meines Handys explodierte. Als ich mich auf dem Dach des Jokhang sonnte, rief mich mein Chef an und brüllte mir aus dem Telefon entgegen, käme ich nicht sofort zurück, würde er mich fristlos entlassen. Ich legte nicht auf, aber schenkte mein Handy dem jungen Lama, der neben mir gerade seine Wäsche aufhängte. Damals waren Handys in Tibet noch nicht gebräuchlich. Er bedankte sich, aber das Sutrenrezitieren unterbrach er dabei nicht. Ich hoffte, dass sich die Wut meines alten Chefs beim Hören der Sutren gesänge milderte. Als ich drei Jahre später zum Jokhang zurückkam, benutzten bereits alle Lamas Handys. Ich bin mir sicher, dass es auch was mit mir zu tun hatte.